

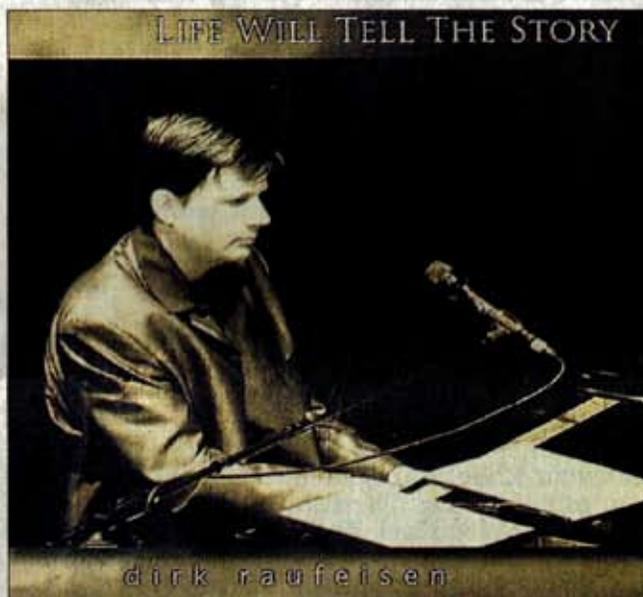
# Auf den Spuren von Steely Dan

Der Pianist Dirk Raufeisen präsentiert auf »Life will tell the story« seine poppige Seite

**Büdingen.** In den frühen 1970er-Jahren, der massenkompatible wie geniale Beatles-Sound war noch in aller Ohren, gründeten zwei verschrobene New Yorker eine Band, die neue Maßstäbe in der Rockmusik setzen sollte. Donald Fagen und Walter Becker, besser bekannt als Steely Dan, verknüpften den Rock mit Jazz-, Blues-, Soul- und Latino-Elementen und formten daraus eine bezwingende Mixtur aus überdrehten Melodien, bis aufs i-Tüpfelchen ausgefeilten Arrangements und provokativen Texten, die einen Meilenstein des klassischen Rock bildeten.

Der Büdinger Pianist Dirk Raufeisen, 1966 geboren, wurde wie viele andere Musiker seiner Generation von diesen beiden Polen entscheidend geprägt. Hier die satten Harmonieteppeiche von »Hey Jude« und »Yesterday«, dort die geradezu verstörend wirkende Perfektion von Songs wie »Ricky don't loose that number« oder »Any major dude«. Welche Seite die Oberhand gewann, ist klar: Neben dem bekannten Gospel »Go down Moses« – dem er durch traumhaft verwobene Tastenspielerien und einen warmen Gesangspart einen jazzigen Touch verleiht – hat Raufeisen auf seiner neuen CD »Life will tell the story« lediglich einen weiteren Coversongs eingespielt, eben jenes »Any major dude«, ein funkig-funkelnder Song, bei dem der Pianist, Gitarrist, Schlagzeuger und Soundbastler ganz nah ans Original herankommt, so dass man glauben möchte, hier liege eine alternative Einspielung aus dem Hause Fagen/Becker vor.

Dirk Raufeisen ist in der Riege jener Künstler aus der heimischen Region, die mit dem Wet-



terauer Kulturpreis ausgezeichnet wurden, bislang der einzige Musiker. Diese Ausnahmestellung behauptet er zu Recht. Früh begann er seine musikalische Laufbahn mit klassischem Klavierunterricht, er spielte in zahlreichen Ensembles und mit internationalen Stars von Charly Antolini über Oscar Klein bis Barbara Dennerlein, hat sich als Produzent hervorgetan, ist bei internationalen Jazzfestivals mit von der Partie und konnte wichtige Preise gewinnen. Heute gilt Raufeisen als einer der besten deutschen Jazz-Pianisten, der immer wieder neue Wege

beschreitet und sich beispielsweise mit großer Hingabe der Gospel-Musik widmet.

»Life will tell the story« enthält neben den beiden genannten Coversongs zwölf Eigenkompositionen, die in den Jahren 2001 bis 2005 entstanden sind. Raufeisen hat sämtliche Instrumente und Gesangsparts selbst eingespielt, die Ausnahmen bilden zwei flirrende Altsaxophon-Parts von Dirko Juchem, die zweite Stimme von Claudia Meier im erwähnten Steely Dan-Song und die Background-Vocals in dem rockigen »Life can't be without you«, die von dem Bad Vilbeler Soulfood-Choir stammen.

Auffallend ist die Wandlungsfähigkeit von Raufeisens Stimme. Mal klingt sie spitz und poppig, mal magisch-düster und dann wieder warm und weich. »I feel like a dancer, feel like a romance every day« heißt es in »Your are the answer«, einer poppigen Ballade, in der die religiöse Seite dieses Multiinstrumentalisten zum Tragen kommt. »Lord I thank you for today. I know you'll take me all the way.« Das gilt für die gesamte Bandbreite dieses Albums, das sich, je öfter man die Lieder anhört, umso deutlicher freischwimmt von den großen Vorbildern und eigene Bahnen einschlägt, mal sentimental und herzerweichend schön, mal kapriziös mit dem bei Raufeisen bekannten Hang zum Perfektionismus.

**Jürgen Wagner**

Die CD »Life will tell the story« wurde im Diraton-Studio in Büdingen aufgenommen. Weitere Infos über das Album sowie die Musikprojekte von Dirk Raufeisen gibt's im Internet unter [www.dirkraufeisen.de](http://www.dirkraufeisen.de) und [www.diraton.de](http://www.diraton.de)